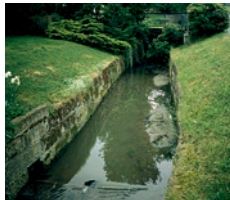


## Fließgewässer und Aue als Einheit



Neben den Querbauwerken beeinflussen auch Verbauungen längs der Flüsse und Bäche deren Struktur. In der Vergangenheit wurden Gewässer zur Landgewinnung, zur Siedlungsentwicklung, zum Hochwasserschutz oder zur Wasserkraftnutzung ausgebaut. Die natürliche Dynamik und die Vernetzung mit der Aue ist vielerorts unterbunden.

Natürliche Fließgewässer leben jedoch von ihrer Dynamik und prägen so die Landschaft. Naturnahe Flüsse sind mit der Aue vernetzt. Viele Pflanzen- und Tierarten finden hier einen Lebensraum. Die Auenlandschaft dient als natürlicher Rückhalteraum bei Hochwasser.



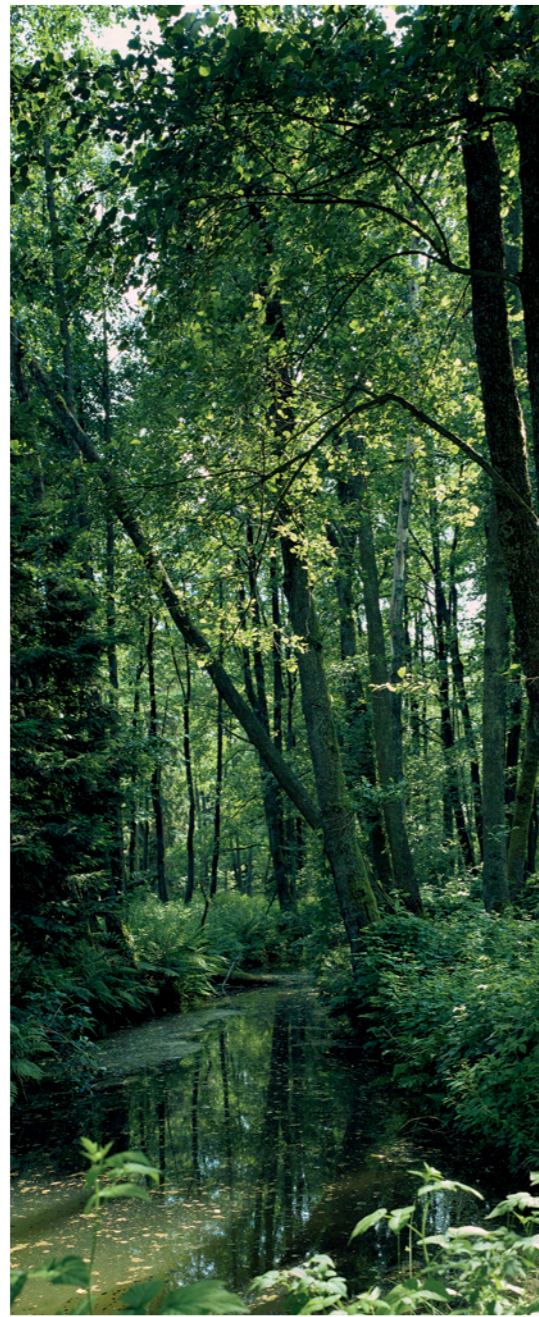
Eine intakte Aue bietet mannigfaltige Lebensräume. ▶



▲ Verbauungen entlang der Gewässer, wie Sohlshälen oder Mauern lassen keine natürliche Gewässerdynamik zu.



Mitte oben und unten: Naturnahe Gewässer sind mit der sie umgebenden Aue vernetzt und können sich frei entwickeln. ▶

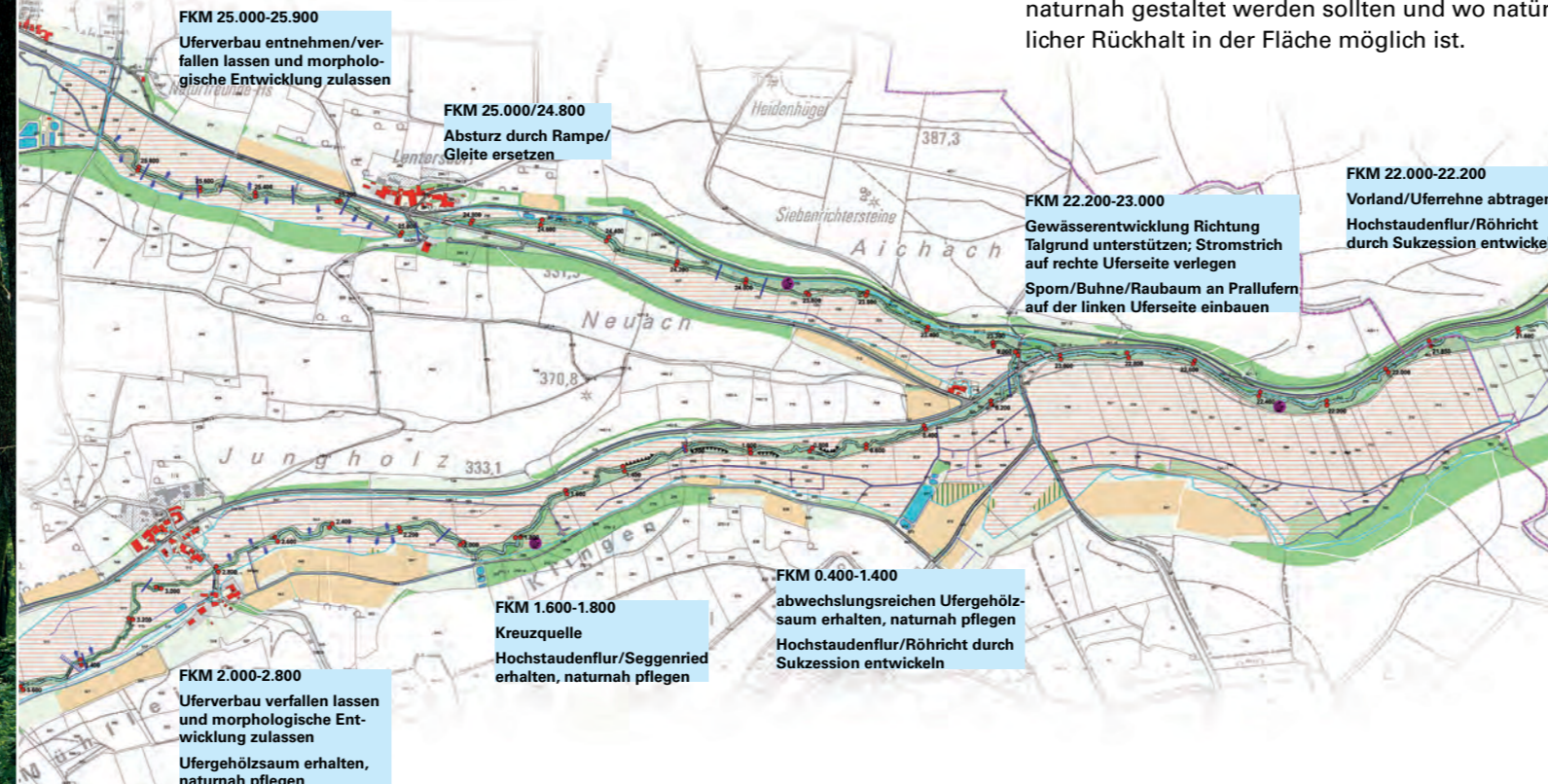


## Gewässerentwicklungskonzepte

Es ist heute Ziel, die ökologische Funktion der Gewässer und ihrer Auen im Naturhaushalt zu erhalten, bzw. an ausgebauten Gewässerstrecken wiederherzustellen. Die Gewässer sollen nach natürlichen Gesichtspunkten gepflegt und nachhaltig entwickelt werden.

Die Gewässerentwicklungskonzepte sind Ergebnisse einer wasserwirtschaftlichen Fachplanung und Grundlage für die Lenkung von Ausbau- und Unterhaltsmaßnahmen.

Sie zeigen, wo Gewässer gepflegt werden müssen, wo sie sich entwickeln können, wo sie naturnah gestaltet werden sollten und wo natürlicher Rückhalt in der Fläche möglich ist.



Herausgeber:  
Wasserwirtschaftsamt Ansbach, eine Behörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit  
Dürnerstraße 2 · 91522 Ansbach

Internet: [www.wwa-an.bayern.de](http://www.wwa-an.bayern.de)  
E-mail: [poststelle@wwa-an.bayern.de](mailto:poststelle@wwa-an.bayern.de)

Gestaltung: Katja Prechtl Design, Nürnberg  
Druck: Druckerei Eugen Seubert, Nürnberg

Stand: September 2009/© WWA Ansbach, alle Rechte vorbehalten

Für den Druck wurde Recyclingpapier aus 100% Altpapier verwendet. Nachdruck und Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Wasserwirtschaftsamt  
Ansbach



Lebensraum Fließgewässer  
Gewässerstruktur als Qualitätsmerkmal

## Lebensraum Fließgewässer

Große Anstrengungen im Gewässerschutz haben die Qualität unserer Bäche und Flüsse in den letzten Jahrzehnten spürbar verbessert. Um jedoch ihrer Eigenschaft als Lebensraum gerecht zu werden, muss neben der Wasserqualität auch eine natürliche Gewässerstruktur vorhanden sein. Weite Teile unserer Gewässer sind immer noch naturfern ausgebaut. Quer- und Längsbauwerke zwingen unsere Bäche in ein Korsett.

Um die natürliche Dynamik und die damit verbundene Vielfalt der Lebensräume wieder zu gewinnen, gibt die Europäische Wasserrahmenrichtlinie neue Impulse, die Gewässer zu schützen und naturnah zu entwickeln.

Das Ziel der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist der „gute ökologische Zustand“ – ein intakter Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Dies soll u.a. durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- hydromorphologische Prozesse zulassen
- Schaffen von guten hydraulischen Verhältnissen
- Durchgängigkeit herstellen
- Habitatverbesserung im Gewässer und am Ufer
- natürlichen Rückhalt fördern

*Oben: Schwarzbach, unten links: Tiefenbach – typische, weitgehend naturbelassene Bäche des Keupers ▶*

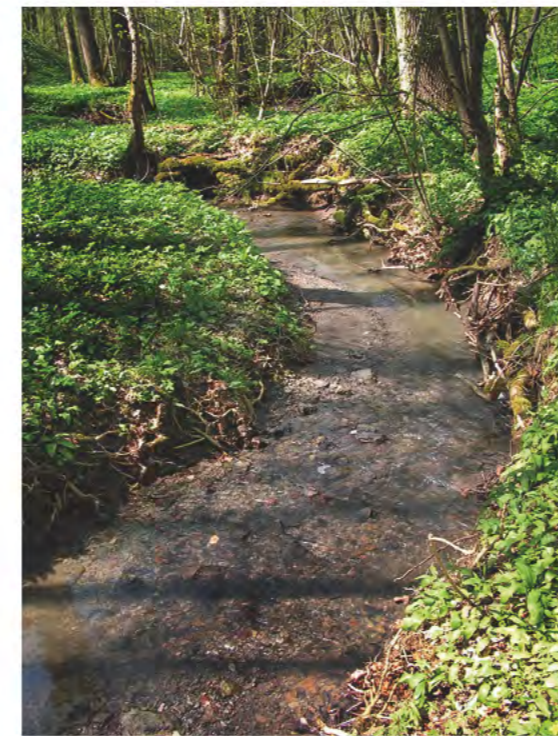
*▲ Wehre und Abstürze unterbinden die natürliche Durchgängigkeit in Fließrichtung.*

*Wörnitz – ein typischer mäandrierender sandgeprägter Fluss im Keuper ▼*



## Fließgewässertypen

Die Wasserrahmenrichtlinie behandelt jedes Gewässer als eigenständigen Typ mit unverwechselbaren Eigenschaften. Als Grundlage hierzu ist eine flächendeckende Typisierung der Gewässer in Abhängigkeit von der Größe, dem Kalkgehalt des Substrats, der Korngröße und der Höhenlage entstanden.



In Westmittelfranken sind folgende Gewässertypen anzutreffen:

- feinstmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche
- grobmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche
- fein- bis grobmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsflüsse
- Bäche des Keupers
- Flüsse des Keupers

Jedem dieser Gewässertypen ist ein Leitbild zugeordnet. Dieses Leitbild beschreibt den weitgehend natürlichen Zustand, der sich einstellt, wenn die derzeitige Nutzung oder Verbauung wegfielen.



*▲ Die Tauber, ein fein- bis grobmaterialreicher, karbonatischer Fluss des Mittelgebirges*



*▲ Hohe Abstürze können von Fischen nicht überwunden werden.*

*Beim Bau von Fischaufstiegshilfen ist auf eine ausreichende Wasserführung im neuen Gerinne zu achten. ▶*

## Wanderwege für Tiere

Fische und Kleinlebewesen sind aus vielerlei Gründen auf Wanderungen im Gewässer angewiesen. Z.B.

- zum Absetzen des Laichs an dafür passenden, entfernter gelegenen Plätzen
- zum Aufsuchen von Gewässerabschnitten mit günstigeren Ernährungsmöglichkeiten
- zur Wiederbesiedlung von verarmten Gewässerabschnitten
- um die flussabwärts gerichtete Drift zu kompensieren
- um Teillebensräume während eines Jahres zu wechseln
- um in bestimmten Entwicklungsstadien unterschiedliche Abschnitte aufsuchen zu können

Wehre und Abstürze unterbinden diese Wandermöglichkeiten und verschlechtern die Gewässerstruktur. Die Herstellung der Durchgängigkeit ist ein wesentliches Ziel der Wasserrahmenrichtlinie.



*Fischaufstiegshilfen können um das Querbauwerk herum oder im eigentlichen Gewässer errichtet werden. ▶*

